

JUBILÄUM

Das Jüdische Krankenhaus Berlin feiert sein 260-jähriges Bestehen. Bei einem Neujahrsempfang des Vorstands und Kuratoriums der Stiftung wurde am Mittwochabend das Jubiläum eines der ältesten und traditionsreichsten Krankenhäuser in Berlin begangen. Der Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, sprach dabei von dem glänzenden Ruf des Hauses. Er sagte, dass die Geschichte des Jüdischen Krankenhauses mit ihren Höhen und Tiefen geradezu symptomatisch für die wechselvolle deutsch-jüdische Geschichte insgesamt sei: »Wir können gemeinsam mit Stolz auf die lange Tradition der Klinik zurückblicken.« Schuster erinnerte an die Blütezeit der Einrichtung, als renommierte Mediziner wie der Pneumologe Ludwig Traube und der Internist Hermann Strauß hier tätig waren und ein hohes Ansehen genossen. Schuster verwies auch auf die NS-Zeit, in der rund 800 bis 1000 Menschen versteckt auf dem Klinikgelände überleben konnten. Heute versteht sich das Jüdische Krankenhaus als multikulturell. Es ist ein modernes Notfallkrankenhaus mit 350 Betten, in dem

mehr als 28.000 Patienten versorgt werden. Die medizinischen Schwerpunkte liegen im Bereich der Inneren Medizin, der Neurologie, der Psychiatrie, der Chirurgie und der Gefäßmedizin.



Foto: Uwe Steinert

Zentralratspräsident Josef Schuster